

TOP 1

**Fassadengestaltung Geschäftshaus,
Ecke Nürnberger / Werner-von-Siemens-Straße**

Das Gebäude der Volks- und Raiffeisenbank im Nordwestbereich der Kreuzung Nürnberger / Werner-von-Siemens-Straße soll an dessen turmartigen Eckrisalit eine leuchtfähige Glasfassade erhalten.

Der Ort hat im Stadtgefüge eine wichtige Position, die Nürnberger Straße führt hier direkt in das Zentrum. Die Straßen flankierenden Fassaden der Volks- und Raiffeisenbank reagieren bisher schon mit auffälligen Eckausbildungen auf die besondere Situation und bedürfen zunächst keiner weiteren Betonung.

Als Weiterentwicklung der Stadteingangsidee ist ein sorgfältig geplantes Lichtkonzept jedoch vorstellbar, das ohne Werbecharakter dem „genius loci“ gerecht wird.

Die vorgeschlagenen, vorgehängten LED-Lichtwände erscheinen ungeschickt appliziert und wirken aufgesetzt. Die Verteilung der Leuchtmittel nur an den Unterkanten der einzelnen Glasscheiben stellt sich als zu willkürlich dar. Die tafelartige Form der beiden Leuchtfelder erinnert zu sehr an große Werbeflächen.

Der BKB wünscht sich insgesamt eine subtilere Lichtidee, die der Verantwortung im öffentlichen Raum Rechnung trägt und Vorbildcharakter hat.

Vorstellbar ist die Auslobung eines kleinen Kunstwettbewerbes, um ein größeres Ideenspektrum zu erhalten und die Beteiligung einer größeren Öffentlichkeit zu erreichen.

Über Dauer- und Intensität der Beleuchtung sollte in Zeiten der Energiewende nachgedacht werden.

Insgesamt ist zu überlegen, ob nicht eine nachhaltige, energieeffiziente Fassade mit Vorbildcharakter an dieser markanten Torsituation zielführender wäre, um für das Gebäude positive Aufmerksamkeit zu erhalten.

Die Vorsitzende



TOP 2

**Neubau einer Wohnanlage mit Tiefgarage,
Hindenburgstr. 50, Erlangen**

In der Hindenburgstraße 50 wird eine Villa aus den 50iger Jahren abgebrochen, um dort eine Eigentumswohnanlage mit ca. 9 Wohneinheiten und Tiefgarage zu errichten.

Der vorgestellte Entwurf entwickelt einen 3-geschossigen Flachdachbaukörper mit einem zentralen Treppenhaus, das 6 Wohneinheiten erschließt. Weitere 3 Ost-West orientierte, leicht höhenversetzte Maisonettewohnungen schließen in Längsrichtung direkt an.

In Körnung und Baumasse ist der Charakter des Quartiers nicht mehr getroffen. Der neue Baukörper verlässt den Typ des Einzelhauses und ist zu dominant. Die 3 Geschossigkeit über die ganze Grundrissausdehnung wird kritisch gesehen, hier sollte man mehr auch zum Nachbarn auf der Ostseite vermitteln. Die Fassade folgt nicht mehr den Prinzipien der Lochfassade, und betont dadurch noch stärker Alleinstellungsmerkmale, statt sich einzufügen.

Durch die Lage mitten im Grundstück werden die Außenanlagen zu Restgrünflächen degradiert, zählt man die privatisierten Terrassenbereiche hinzu, so wird der grüne Freiraum noch mehr reduziert. Als problematisch wird die Lage und Überdachung der Rampe zur Erdgeschosswohnung gesehen.

Der Baukunstbeirat empfiehlt die Mächtigkeit des Vorhabens z.B. durch Aufteilung in 2 Baukörper zu reduzieren. Unbedingt ist eine Grünraumverbindung zum Schwabachgrund zu schaffen.

Die Vorsitzende



Sonstiges

Herr Franz berichtet über den Fortschritt von bereits im Baukunstbeirat vorgestellten Projekten:

Wohn- und Geschäftshäuser mit Läden und Studentenappartements, Goethestraße 19 - 23 / Richard-Wagner-Straße 12

Der Vorhabensträger überprüft derzeit, inwieweit das Vorhaben aufgrund der Stellungnahme des letzten BKB verändert werden kann, bzw. wie mit dem Vorhaben insgesamt weiter umgegangen werden soll.

Bauvorhaben Vestner-Lieb, Essenbacher Straße 4b

Der Architekt hat der Stadt eine neue Entwurfsvariante mit stark reduzierter Expressivität der Dachlandschaft vorgestellt.

Der Bau erscheint immer noch voluminös im Gesamterscheinungsbild. Die aufwändige Tiefgaragenschließung mit 2 Rampen und die komplette Versiegelung des Grundstückes gefallen nicht. Die Übergänge zu den Nachbarbebauungen, insbesondere die Fassadenhöhe zum ein Geschoss tiefer liegenden Rückgrundstück überzeugen nicht.

Dennoch möchte der BKB grundsätzlich engagierte Architektur unterstützen. Nachdem hier ein gültiger Bebauungsplan vorliegt, ist es die Aufgabe des Architekten, bei größtmöglicher Freiheit, die geforderten Werte von Art und Maß der baulichen Nutzung einzuhalten. Die Interpretationsmöglichkeiten der Geschossigkeit und Dachform müssen mit der Stadt abgestimmt werden.

Gutachterliche Stellungnahme

Das Gremium des BKB tagt zu den von der Stadt vorbereiteten Themen. Alle teilnehmenden Mitglieder teilen ihre Anregungen und Bedenken mit, das Ergebnis ist ein gemeinsames Gutachten, das von der/dem Vorsitzenden protokolliert wird.

Zur besseren Beurteilung der Projekte wäre es wünschenswert, wenn von den Architekten Schwarzpläne und Arbeitsmodelle angefertigt werden.

Röthelheimpark

Herr Bruse zeigt Beispiele von Nebengebäuden im Röthelheimpark.

Er mahnt bei der Architektenschaft an, mehr Augenmerk auf die Gestaltung der Vorzonen zu legen. Nebenanlagen für Fahrräder und Mülltonnen sollten ausreichend dimensioniert werden, um zu verhindern, dass die Vorzonen „vermüllen“ oder durch unfachmännische Zubauten ergänzt werden. Insbesondere sind die Bewegungsflächen ausreichend zu dimensionieren. Separate, niedrigere Müllhäuschen verhindern die Vereinnahmung des Platzes und ein Auslagern der Mülltonnen in den öffentlichen Raum.

Der BKB diskutiert dies kontrovers, zumal bei einer Grundstücksgröße von 250m² und einer Stellplatzforderung von 1,5 Fahrrädern pro Haus die Argumentationsbasis gegenüber Bauträgern erschwert ist.

Die Vorsitzende

